LITERATUR

IN HAMBURG

05

EDITORIAL

Es ist ein spektakulärer Ort, ein dunkles Schattenreich, in dem verdrängte Traumata sich mit animalischen Trieben verbünden, um attraktiv, hinterlistig und mit Macht die menschliche Seele zu kapern. Heute weiß man, dass das Unbewusste nicht so böse und vor allem komplexer ist als Sigmund Freud es sich vorstellte. Doch Anfang des 20. Jahrhunderts werden seine Beschreibungen der verborgenen Regionen der Seele zum Ausgangspunkt einer »Weltbewegung«, wie Thomas Mann 1929 sagte, und »zum Fundament der Zukunft, der Wohnung einer befreiten und wissenden Menschheit«. Sigmund Freud und die Psychoanalyse erlangen epochale Bedeutung für das Selbstverständnis der Moderne, darüber wurde so viel gesagt und geschrieben, dass es heute ganze Bibliotheken füllt. Lothar Müller (08.05.) ist es dennoch gelungen, Freuds Erforschung des Unbewussten aus einer radikal neuen Perspektive zu betrachten. In seinem für den Preis der Leipziger Buchmesse nominierten Buch erzählt er über »Freuds Dinge – Der Diwan, die Apollokerzen und die Seele im technischen Zeitalter«. Auf die Spuren eines epochalen Superstars der Wissenschaft hat sich auch Andrea Wulf (23.04.) begeben, sie schenkt dem Weltreisenden und Universalgelehrten Alexander Humboldt zum 250. Geburtstag eine prächtige Graphic Novel. Mit Ferdinand von Schirach (19.05.) kann man in diesem Mai endlich einmal guten Gewissens »Kaffee und Zigaretten« empfehlen, jedenfalls als Lektüre. Der Jurist, Schriftsteller und passionierte Raucher hat für seinen Erzählband ein klein wenig die Tür aufgemacht und gewährt einen intimen Einblick in seine Gedanken- und Lebensräume. Zur »Live Butterfly Show« lädt schließlich Jan Wagner (21.05.) mit seinem neuen Gedichtband. Da findet man (fast) alles, was sich für diesen Mai sonst noch empfiehlt: »harrys hafenbasar«, »gischt und brandung«, »walzernde apollofalter«, der »rhododendronschatten« und die »sonne, unterm regenbogen«. Für all das muss man nur ein Buch aufschlagen, man kann damit trotzdem gleich morgens schon hinausziehen und »die landschaft wie / zum allerersten mal erfassen«.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

02 DONNERSTAG

Antje Rávik Strubel © Zaia Alexander

Preis der Literaturhäuser 2019
»Die Arte und Weise, wie Antje Rávik Strubel über Literatur spricht, mit analytischer Intensität und von changierenden Blickpunkten aus, macht jede Veranstaltung mit ihr zu einem unwiederholbar eigenen Ereignis«, heißt es in der Jurybegründung zum diesjährigen Preis der Literaturhäuser. Der mit € 15.000 dotierte Preis, mit dem zuletzt Ulf Stolterfoht (2016), Terézia Mora (2017) und Jaroslav Rudiš (2018) ausgezeichnet wurden, ist verbunden mit einer Lesereise, bei der **Antje Rávik Strubel** in diesem Mai in Hamburg gastiert. Die in Berlin lebende Schriftstellerin hat mehrere Romane veröffentlicht, zuletzt erschien 2016 »In den Wäldern des menschlichen Herzens« (S. Fischer), ein »unendlich komplizierter und doch einfach herrlicher« (»Frankfurter Allgemeine Zeitung«) Episodenroman über die Liebe und das Begehren.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Ein Europa – drei Generation
Podiumsgespräch mit der Politikwissenschaftlerin **Gesine Schwan**, der Schriftstellerin **Jana Hensel** und dem Journalisten **Mohamed Amjahid** zu der Frage: Europa im Umbruch – wie erleben Persönlichkeiten aus drei Generationen diesen Wandel?
→ Katholische Akademie, Herrengraben 4, 18.00 Uhr, € 9,–/6,–

»Krawall und Satire«
Martin Sonneborn, Autor und Abgeordneter im Europäischen Parlament, präsentiert ein Multimediaspektakel mit lustigen Filmen und brutaler Agitation zugunsten der PARTEI, als dessen Bundesvorsitzender er in diesem Mai wieder zur Wahl für das Europaparlament antritt. »Falls sich noch jemand fragt, was ich in Brüssel so mache«, hat er kürzlich auf Twitter gemeldet, »letzte Woche habe ich die Immunität von Jean-Marie Le Pen und Monika Hohlmeier aufgehoben… Smiley«.
→ Polittbüro, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,–/10,–

03 FREITAG

»Der blaue Wunsch – für Franz Kaltenbeck«
Geneviève Morel, Klaus Wyborny, Eckhard Rhode, Christina Ratka, Dodo Schielein und **Harald Greil** präsentieren Texte, Filme und Musik für Franz Kaltenbeck.
→ Westwerk, Admiralitätsstr. 74, 20.00 Uhr.

»Im Haus der Lügen«
Jürgen Ehlers stellt seinen neuen historischen Kriminalroman vor.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–
Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de

04 SAMSTAG

»Gerade dadurch sind sie mir lieb«
Christine von Brühl liest aus ihrem Buch über »Fontanes Frauen« (Aufbau Verlag).
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldungen: a.wenzel@schweitzer-online.de

05 SONNTAG

»Düsternbrook«
Axel Milberg liest aus seinem autobiografischen Roman.
→ Buchhandlung Heymann und St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, € 16,50

»Literatur im Waschhaus«
Der Autor und Historiker **Rainer F. Brunath** stellt sein Buch »Vom Empire zum Brexit. England im Wandel« vor und diskutiert über die gegenwärtige Krise in Großbritannien. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr, Eintritt frei

»Der Maler ist das Auge der Welt«
Künstlerisch-literarische Revue zum 50. Todestag von Otto Dix mit **Ulrike Fertig, Thomas Carstensen** und **Jurij Kandelja** (Bajanakkordeon).
→ Bürgertreff Altona-Nord, Gefionstr. 3, 17.00 Uhr, € 15,–

»Alte Liebe«
Szenische Lesung mit **Monika Gutte** und **Matthias Brandstädter** nach dem gleichnamigen Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder.
→ Kellertheater, Johannes-Brahms-Platz 1, 16.00 Uhr, € 15,–/9,–

»Königin der bunten Tüte«
Linda Zervakis liest aus ihrem Buch.
→ Ökumenisches Forum HafenCity, Shanghaiallee 12, 18.00 Uhr.

06 MONTAG

»Luce rubata al giorno«
Der italienische Schriftsteller **Emanuele Altissimo** liest aus seinem neuen Roman, der in diesem Jahr für den renommierten italienischen Literaturpreis Premio Strega nominiert wurde.
Moderation und Übersetzung: Francesca Bravi.
→ Istituto Italiano di Cultura di Amburgo, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldungen: events@iic-hamburg.de

»Was man von hier aus sehen kann«
Mariana Leky liest aus ihrem Roman, ein Gespräch mit der Autorin führt Kerstin Döring.
→ Projekt Spiritualität des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost, Kirchenkreisgebäude, Rockenhof 1, Volksdorf, 19.30 Uhr, € 15,–

Martin Walker © Klaus Einwanger

»Menu surprise«
Kein anderer Schriftsteller hat sich so sehr um das geschichtsträchtige französische Périgord verdient gemacht wie Martin Walker, der die herrlichen Landschaften und trutzigen Burgen zum Schauplatz ungewöhnlicher Kriminalfälle sowie ausgedehnter Gaumenfreuden machte. In seinem elften Fall steht Bruno Courrèges, Chef de police, vor einer ungewohnten Herausforderung: Er soll in Pamelas Kochschule Feriengästen lokale Geheimrezepte beibringen, doch dann fehlt die prominenteste Kursteilnehmerin, die junge Frau eines britischen Geheimdienstoffiziers, die sich auf Empfehlung ihrer Familie im Périgord erholen wollte. Bruno spürt sie auf – in einem vermeintlichen Liebesnest, das bald zum Schauplatz eines Doppelmords wird. **Martin Walker** stellt seinen Krimi bei einer Hafenrundfahrt vor. Den deutschen Text liest **Sebastian Dunkelberg**.
Moderation: Volker Albers.
→ Buchhandlung Heymann auf der MS Commodore, Überseebrücke, 19.00 Uhr, € 28,50

»Zur Heimat erkor ich mir die Liebe«
Musikalisch-literarische Zeitreise durch europäische Kulturlandschaften mit **Eva Mattes**, **Irmgard Schleier** und **Johanna Mohr**.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 19.30 Uhr, € 20,–/10,– inkl. HVV

07 DIENSTAG

Hélène Cixous © Léa Crespi

»Passagen Gespräch« mit Hélène Cixous
Peter Engelmann, Verleger der Edition Passagen, trifft sich zum Gespräch über die »Me-Too-Debatte und das emanzipative Potenzial des Schreibens« mit **Hélène Cixous**, einer der großen Vordenkerinnen der feministischen Linguistik und Philosophie. Die 1937 in Oran, Algerien, geborene Schriftstellerin und Philosophin, gründete u.a. mit Michel Foucault und Gilles Deleuze das experimentelle Studienzentrum in Vincennes, wo sie von da an lehrte. Mit Jacques Derrida, mit dem sie die Erinnerung an eine algerische Kindheit teilte, verband Cixous eine langjährige, intellektuelle Freundschaft, von der sie in ihrem Buch »Insister« erzählt. Ihre Werke umfassen Romane, Theaterstücke und Dichtungen, aber auch wegweisende Essays und Studien über Weiblichkeit, die Schrift, das Schreiben und den Körper.
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.00 Uhr, € 8,–/5,–

»Gebundenes Leben: Unser Europa – Was ist das?«
In der vierteiligen Reihe geben Autorinnen und Autoren aus Ost und West Denkanstöße zur Zukunft Europas. Zu einem Gespräch über »Das Eigene und das Fremde« treffen sich **Iris Wolff** und **Martin Pollack**, deren Romane und Essays sich Menschen und Lebenswegen in Siebenbürgen und dem Banat widmen, aber auch in den Grenzländern zwischen Belarus, der Ukraine, Polen und dem Baltikum spielen.
→ Körber Stiftung und Literaturhaus Hamburg im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Drei Frauen am See«
Dora Heldt liest aus ihrem neuen Roman.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 8,–

»Abgeschlagen«
Michael Tsokos präsentiert den Auftaktband seiner neuen »True-Crime«-Reihe um den Rechtsmediziner Paul Herzfeld.
→ Thalia Buchhandlung im Imperial Theater, Reeperbahn 5, 19.00 Uhr, € 15,–

08 MITTWOCH

TRÄUME VON DINGEN

Eines der schönsten Bücher unter den Frühjahrsneuerscheinungen unternimmt eine exemplarische Forschungsreise mit einem der bedeutendsten Denker des 20. Jahrhunderts: Sigmund Freud. Die Ideen, Theorien und Denkmodelle des Begründers der Psychoanalyse waren und sind so wirkungsmächtig, dass wir bis heute alle etwas darüber wissen und gehört haben. Ob es die These vom Ödipuskomplex ist, Begriffe wie das »Über-Ich«, das »Unbewusste« oder Freuds im Jahr 1900 erschienene »Traumdeutung«, die zu einem der meistgelesenen Bücher der Moderne wurde. Aus einer ungewöhnlichen Perspektive hat der Kritiker und Literaturwissenschaftler Lothar Müller das Denken des Vaters der Psychoanalyse neu aufgefächert. Er erzählt über »Freuds Dinge. Der Diwan, die Apollokerzen & die Seele im technischen Zeitalter« (Die Andere Bibliothek).

»Quiétude« von Max Ernst © CNAC-MNAM, Jacques Faujourg

Seine Ausgangsidee erklärt Lothar Müller mit der Abwandlung eines Satzes von Friedrich Nietzsche: »Unser Zeug arbeitet mit an unseren Gedanken.« Bei Freud besteht dieses »Zeug« aus Büchern und Schreibgeräten, seiner Couch und seinem Teppich, der »Artemis-Figur seiner Antiquitätensammlung«, dem »Messer des Pathologen«, dem »Stethoskop des Arztes«, der »Retorte des Chemikers« und dem »Herbarium des Biologen«. Mit all diesen Dingen öffnet sich ein ganzer Horizont: die Bedeutung, die sich mit ihnen verbindet, aber auch der Ort, an dem wir sie finden. Aber wie und warum lässt sich ausgerechnet anhand von Dingen »die Entstehung der Lehre Freuds« neu erzählen? Ende des 19. Jahrhunderts waren Apparate in der

Mittwoch, 08.05.
Lothar Müller
»Freuds Dinge«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Medizin schon weit verbreitet, auch die Neurologie wurde durch das Industriezeitalter unter Strom gesetzt. Im ersten Kapitel von »Freuds Dinge« geht es um das »Mikrotom« und die »Influenzmaschine«, damals gebräuchliche Apparate der objektivierenden Wissenschaft, von denen sich Freud jedoch nach und nach abwandte. Statt der Apparate steht ab 1890 eine Couch in seiner Praxis, auf der ein Smyrnateppich liegt, »ein Produkt der Verknüpfungskunst, die Freud als Bild für die Gedankenfabrik des Traums verwendet«. Und in dieser Gedankenfabrik regiert die »Tücke des Objekts«, denn das »Unbewusste« von Sigmund Freuds Patienten war bevölkert mit Dingen ihres bürgerlichen Alltags. In Freuds Schriften bilden sie ein Kompendium des 19. Jahrhunderts, das Lothar Müller in einer Art archäologischer Forschungsreise ausgräbt: Alltagsgegenstände wie Kerzen, Möbel und Bücher bilden gemeinsam mit den Metaphern und Analogien der antiken Mythologie die Ressourcen, aus denen Freud für seine Erzählung des »psychischen Apparats« schöpfte. Lothar Müller hat mit seinem reich bebilderten Essay eine ebenso unterhaltende wie lehrreiche Tiefenschürfung vorgenommen, die das Zusammenspiel von Dingwelt und Seelenleben im bürgerlichen Zeitalter offenlegt.

»Große Erzählungen der Weltliteratur«
Der Schauspieler **Thomas Sarbacher** liest aus der Erzählung »Der Bär« von William Faulkner. **Hanjo Kesting** kommentiert.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Tagsüber Zirkus, abends Theater«
Claudia Haessy liest aus ihrem Buch.
→ Thalia Buchhandlung in der Europa Passage, Ballindamm 40, 20.15 Uhr, € 12,–

09 DONNERSTAG

Ines Geipel © Michael Zalewski

»Mein Bruder, der Osten und der Hass«
Sie ist Schriftstellerin, »Professorin für Versspracke« an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« und eine ehemalige Weltklasse-Sprinterin. Das sind die biografischen Eckdaten von **Ines Geipel**, mit denen das große Engagement, das sich als Leitlinie durch ihr Leben zieht, jedoch nur angedeutet ist. Sie war Nebenklägerin im Prozess gegen die Drahtzieher des Zwangsdopings im Leistungssport der DDR, hat sich aber auch sonst immer wieder zu gesellschaftlichen Themen geäußert und mehrere Bücher dazu publiziert. 2011 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. In diesem Frühjahr ist mit »Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass« ein Buch von ihr erschienen, in dem sie ihre Familiengeschichte im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR betrachtet. Es geht vor allem um die Schweigegebote, die Lügen und das Angstsystem, das der neu gegründete DDR-Staat etablierte. Gleichzeitig steigt sie gemeinsam mit ihrem Bruder in »die Krypta der Familie« hinab, wo Verdrängtes und Verleugnetes mit dem kollektiven Gedächtnisverlust korrespondiert. Es entsteht eine Geschichte der DDR »als Drama jahrzehntelanger Schuldverdrängung« (»Süddeutsche Zeitung«), die bis heute fortwirkt und zu Radikalisierung und Hass beiträgt. Im Literaturhaus stellt Ines Geipel ihr Buch vor.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

»Sturmflut«
Buchpremiere mit **Gisa Pauly**, die ihren neuen Sylt-Krimi vorstellen wird.
→ Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel, Osterstr. 134, 20. 30 Uhr, € 12,–

»Lexikon des Lebens«
Wolfgang Hegewald präsentiert zum »45. Nienstedtener Gesprächsabend« seine »Wunderkammer der Einzelheiten« mit »Existenziellem und Kuriosem, Zeitgeschichtlichem und Anekdotischem« (Deutschlandfunk).
→ Gemeindehaus, Elbchaussee 406, 20.00 Uhr.

»Hamburg – Königin des Nordens«
Hans Krech »liest seine Loblieder auf die Hansestadt«.
→ Hamburger Autorenvereinigung in der Mathilde-Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 12,–

»Gelacht wird in den besten Kreisen«
Rainer Neumann liest »heitere Kurzgeschichten« aus seinem Buch < »Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht«.
→ Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13, 20.00 Uhr, Eintritt frei, es wird um eine Spende für die Suppenküche Harburg gebeten.

10 FREITAG

»Séance à Harry Rowohlt«
In Wort und Bild beschwören **Pit Knorr, Frank Schulz, Susanne Fischer** und **Ralf Sotscheck** das Leben und Werk des begnadeten Hamburger Übersetzers, Kolumnisten und Vortragskünstlers Harry Rowohlt herauf, der 2015 verstarb.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 12,– VVK

11 SAMSTAG

»Engel sehen sich alle ähnlich«
Joachim Liesert und **Peter G. Dirmeier** lesen ausgewählte Texte von Heinrich Heine
→ echtzeit studio, Alsterdorfer Str. 15, 20.00 Uhr, € 15,–/13,–

12 SONNTAG

»Aussortiert: Kind 351«
Anke Gebert liest aus ihrem neuen Roman, der nach einer wahren Begebenheit von einem Mann erzählt, den seine Kindheit und Jugend durch einen Brief des Sozialamts wieder einholt. Er soll Unterhalt für seine pflegebedürftige Mutter bezahlen, zu der er keinen Kontakt mehr hatte, seit sie ihn als Kleinkind in ein katholisches Kinderheim gab. Plötzlich erinnert er sich wieder an die grauenvollen Ereignisse, die sein Leben in dem Heim prägten. Für das Drehbuch über die Geschichte wurde Anke Gebert mehrfach ausgezeichnet.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 7,–/5,–

»Hitch und ich«
Der Schauspieler und Synchronsprecher **Jens Wawrczeck** präsentiert in einer szenischen Lesung zusammen mit **Natalie Böttcher** am Akkordeon eine der wenigen Komödien von Alfred Hitchcock: »Immer Ärger mit Harry«, 1955 nach einem Roman von Jack Trevor Story gedreht und vom typischen schwarzen Humor Hitchcocks geprägt. Dramaturgie: Sonja Valentin. Der Film wird am 19. Mai um 14.00 Uhr im Metropolis gezeigt.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9–11, 19.00 Uhr. € 20,–

14 DIENSTAG

»Kulinarischer Maigret-Abend«
Er ist in mittlerem Alter, ein eher stämmiger Typ, seine typischen Requisiten sind Melone, Mantel und Pfeife, seine typischen Charaktereigenschaften die unerschütterliche Ruhe, sein Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Täter. Das ist der Steckbrief von Jules Maigret, Kommissar der Pariser Kriminalpolizei in 75 Romanen und 28 Erzählungen von George Simenon, die bis Herbst 2020 neu im Kampa Verlag und bei Hoffmann und Campe erscheinen. Der Verleger **Daniel Kampa** und **Rainer Moritz**, Leiter des Hamburger Literaturhauses, stellen den berühmten Ermittler vor, Walter Kreye liest aus den deutschen Übersetzungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 50,–/45,– inkl. Menü.

»Wie geht's Deutschland? 70 Jahre Bundesrepublik«
Wie stabil ist die deutsche Demokratie heute, wie veränderungswürdig und veränderungsbereit? Welchen Anfechtungen ist sie ausgesetzt, wie kann sie sich zur Wehr setzen? Welchen Weg in Europa will sie gehen? Das sind einige der Fragen, die **Alexander Solloch** (NDR Kultur) zum »HörSalon« im Gespräch u.a. mit der Schriftstellerin und Journalistin **Jagoda Marinić** thematisieren wird.
→ ZEIT-Stiftung und NDR Kultur im Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldung unter www.zeit-stiftung.de oder direkt im Bucerius Kunst Forums. Sendetermin der Aufzeichnung: 19.05.2019, Sonntagsstudio auf NDR Kultur.

16 DONNESTAG

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und natürlich »brillant« diskutieren **Ursula März, Rainer Moritz** und **Anne-Dore Krohn** über Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Tiefrot und radikal bunt«
Die Journalistin **Julia Fritzsche** liest aus ihrem Plädoyer für »eine neue linke Erzählung« (Edition Nautiulus).
→ Buchladen in der Osterstraße, Osterstr. 171, 20.00 Uhr, € 7,–

17 FREITAG

Katrine Engberg © Les Kaner

»Blutmond«
Nach ihrem Debüt mit dem Thriller »Krokodilwächter« stellt die dänische Schriftstellerin, Regisseurin und Tänzerin **Katrine Engberg** ihren zweiten Fall für Jeppe Kørner und Anette Werner vor. Das Team der Polizei in Kopenhagen ermittelt in einem klirrend kalten Januar in der Modewelt Dänemarks, nachdem der Designer Alpha Bartholdy während der Copenhagen Fashion Week grausam ermordet wurde. Jeppe ist zwar gerade erst zurück von einem längeren Urlaub in Australien, doch die Erholung ist schnell verflogen, denn ihr bester Freund ist seit dem grausamen Mord an Bartholdy unauffindbar. Sie weiß, dass er den Modezar gut kannte. Mehr als gut. Deutscher Text und Moderation: Sebastian Dunkelberg.
→ Buchhandlung am Sand, Hölertwiete 5, 19.30 Uhr, € 13,–

19 SONNTAG

DIE FORM IST ZU WAHREN

Terror, Tabu, Schuld, Strafe, Verbrechen. Das ist der Tenor der bisherigen Bücher von Ferdinand von Schirach. »Ich schreibe über Strafverfahren«, erklärte er in seinem vor zehn Jahren erschienenen und mit dem Kleist-Preis ausgezeichneten Debüt »Verbrechen«, ich habe in mehr als siebenhundert verteidigt. Aber eigentlich schreibe ich über den Menschen, über sein Scheitern, seine Schuld und seine Großartigkeit.« Ferdinand von Schirach wurde damit weltberühmt, seine Bücher sind millionenfach verkaufte, internationale Besteller. Was ihm beim Schreiben tatsächlich hilft, hat er in einem Interview kürzlich gesagt, seien »Kaffee und Zigaretten«. So heißt auch sein neues Buch, in dem der Jurist und Schriftsteller zum ersten Mal auch aus seinem eigenen Leben erzählt.

Ferdinand von Schirach © Michael Mann

Unkompliziert und leicht sind die achtundvierzig meist kurzen Texte dieses Erzählbandes auf den ersten Blick allesamt. In achtundvierzig Stationen aus Notizen, Beobachtungen, Glossen, Erzählungen und Feuilletons begegnen wir von Schirach in einem Gespräch mit einer Anwältin aus Kiew auf dem Potsdamer Platz, im Strafgericht Moabit, wo sein Mandant gegen das Rauchverbot verstößt und als jungem Mann in einem Kino in London, in dem er zufällig zusammen mit Mick Jagger »Jäger des verlorenen Schatzes« sieht. Zum Auftakt des Bandes erzählt er eine Episode aus seiner Kindheit, von den Jahren im Jesuiteninternat, dem frühen Tod des Vaters und einem darauf folgenden Selbstmordversuch. In den meisten der Geschichten

Sonntag, 19. 05.
Ferdinand von Schirach
»Kaffee und Zigaretten«
→ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, ab € 19,10

sei er selbst jedoch nur der Beobachter, hat er in einem Interview für das »ZEIT-Magazin« erklärt: »Ich finde mich nicht interessant genug, um dauernd über mich zu schreiben.« Tatsächlich sind es immer wieder existenziell prägende Situationen, von denen er erzählt, auch wenn es um eine Lesung in Jena geht, um eine Geschäftsreise nach Jordanien, eine Talkshow zur besten Sendezeit. Mitverhandelt werden in den kurzen Episoden stets auch seine Lebensthemen – die Idee des Rechts, die Würde des Menschen und die Errungenschaften der Aufklärung, angereichert sind sie mit Aperçus über die Flüchtigkeit des Glücks und andere Weisheiten aus dem Fundus exemplifizierbarer Erkenntnisse über das Leben an und für sich. Besonders starke Stücke gelingen Ferdinand von Schirach vor allem in den kurzen und sprachlich kargen Anekdoten des Bandes. Auf nur zwei Seiten erzählt er von einer Begegnung mit dem ungarischen Literaturnobelpreisträger und Auschwitz-Überlebenden Imre Kertész, der eine Wohnung im Haus über seiner Kanzlei hatte. Als er eines Abends unangemeldet bei Kertész klingelte, war der Tisch festlich für zwei Personen gedeckt. Auf die Frage, ob er noch jemanden erwarte, antwortete Kertész, dass er das jeden Abend so mache, schließlich dürfe man sich »doch nicht auch noch gehen lassen«. Ferdinand von Schirach zieht daraus den Schluss: »Sich selbst zu lieben, das ist zu viel verlangt. Aber die Form ist zu wahren, es ist unser letzter Halt.« Vor allem dann, darf man hier ergänzen, wenn man die Tür etwas aufmacht und einen intimen Einblick in die eigenen melancholisch-heiter möblierten Gedanken- und Lebensräume gewährt.

»Lyrik zur Teatime«
Peter Engel und **Wolfgang Denkel** lesen aus ihren im Verlag Hammer + Veilchen erschienenen Gedichtbänden »Unter der schwarzen weiße Schrift« und »Schulterblatt«.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 7,–/5,–

20 MONTAG

»Ich war schon immer ein Rebell«
Ewald Lienen liest aus seinem Buch über sein Leben mit dem Fußball.
→ Cohen + Dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 10,–

Schiller-Balladen
Ulrich Matthes liest »Die Kraniche des Ibykus«, »Der Handschuh«, »Die Glocke« und andere Balladen von Friedrich Schiller.
→ Hamburger Theaterfestival im Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 25,–/18,–

21 DIENSTAG

MÜTTERCHEN FROST ENTDECKT DIE LIEBE

Was so ungewöhnlich und überzeugend ist an der Literatur von Alina Bronsky zeigt sich in ihrem neuen Roman »Der Zopf meiner Großmutter« gleich am Anfang. Da stellt der junge Ich-Erzähler seine Großmutter mit nur wenigen Sätzen in all ihrer Boshaftigkeit, ihrem Irrsinn und mit ihren Macken vor. Mit dem überhaupt nicht liebenswerten Charakter dieser Großmutter ist man dennoch von der ersten bis zur letzten Seite irgendwie einverstanden. Und sogar etwas traurig darüber, dass sie ihren Enkelsohn am Ende ziemlich kühl als »Verräter« beschimpft, aus der Wohnung jagt und damit zu seinem Glück zwingt. Wie ist das nur möglich? Alina Bronsky gelingt es meisterhaft, die Leser ihrer Geschichte mit immer neuen Wendungen zu überraschen, doch vor allem ist es ein wundervoller Humor, der ihre Literatur bis in die letzte spitze Bemerkung antreibt und zum Ereignis macht.

Alina Bronsky © Julia Zimmermann

Was können die Russen und die Deutschen voneinander lernen? Auf die Frage, die ihr vor einigen Jahren auf dem deutsch-russischsprachigen Portal für Austausch und jungen Journalismus des Goethe-Instituts gestellt wurde, antwortete Alina Bronsky mit der denkbar knappen Bemerkung: »Oh Gott!« Damit lässt sie sehr pointiert offen, was man sich aus dem reichen Fundus gegenseitiger Vorurteile gerade vorstellen mag, signalisiert aber auch, dass man in jedem Fall darüber lachen kann. Bei der russischen Familie, von der Alina Bronsky in »Der Zopf meiner Großmutter« erzählt, bestimmen Vorurteile gegenüber den Deutschen, aber auch sonst gegenüber allen Fremden, den Lebensalltag im Flüchtlingsheim. Dem

Dienstag, 21. 05.
Alina Bronsky
»Der Zopf meiner Großmutter«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

deutschen Schulsystem ist nicht über den Weg zu trauen, deutschen Süßigkeiten noch weniger, den Einfluss der Welt auf ihren Enkelsohn, den Erzähler Max, hält seine Großmutter ganz grundsätzlich für schädlich und unterbindet alles, was nicht von ihr bestimmt und entschieden wurde. Doch das Terrorregime der Großmutter wird gleich nach der Ankunft der Kontingentflüchlinge durch ein unerwartetes Ereignis erschüttert: Tschingis Tschingisowitsch, der Großvater von Max, verliebt sich in die sehr viel jüngere Nina. Doch was für viele andere Familien das Ende wäre, wird für Max und seine Großeltern zum Ausgangspunkt eines neuen Lebens. Als seine Großmutter die neue Liebe ihres Mannes endlich entdeckt, nimmt sie die Zügel in einer klassischen Patchwork-Familie in die Hand. Und verflucht »lautstark bis ins siebte Glied« alle, die sich ihrer Fürsorge entziehen wollen. Nur das Schicksal hat sie nicht in der Hand, das bekanntlich immer anders kommt als man denkt.

Poetry Slams + Lesebühnen

03.05. »Georg Slam«
Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 20.00 Uhr, € 4,–
06.05. »Golden Slammies«
Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 19.00 Uhr (Einführung in die Ausstellung), 20.30 Uhr (Poetry Slam), € 10,–/8,–
07.05. Mathildes Themenslam mit LÄNGS
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr, € 5,–
08.05. Textlabor Bergedorf
BeLaMi, Holtenklinkerstr. 26, 19.30 Uhr, Eintritt frei
08.05. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50
11.05. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
15.05. Spät-Lese
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr, € 2,–
16.05. »Hunting Words«
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
16.05. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
21.05. »Slam for Future«
Schanzenzelt, Sternschanze 1, 20.00 Uhr, € 12,–
22.05. Poetry Slam »frei gesprochen?!«
Kulturkirche Altona, Bei der Johanneskirche 22, 19.30 Uhr, € 7,–
23.05. Poetry Slam »Er-Lesenes Eimsbüttel«
Kaffeehaus Pape 2, Hoheluftchaussee 5, 19.00 Uhr
24.05. Poetry Slam »Flüstertüte«
Motto, Eulenstr. 43, 20.30 Uhr, € 8,–/6,–
25.05. Lola Slam
Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–
28.05. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 6,–
28.05. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 7,–
29.05. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 5,–
31.05. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

FLUGSHOW MIT JAN WAGNER

Für seinen zuletzt erschienenen, höchst populären Gedichtband »Regentonnenvariationen« wurde er mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2015 ausgezeichnet, 2017 erhielt er den Georg-Büchner-Preis. Viel mehr kann man als Lyriker in der deutschen Gegenwartsliteratur kaum erreichen als Jan Wagner, 1971 in Hamburg geboren. Er gilt als höchst virtuoser und »bahnbrechender Botschafter der Gattung« (»Süddeutsche Zeitung«), ist aber auch als Essayist, mit »beiläufiger Prosa« und als Übersetzer erfolgreich. Seine formale Virtuosität und Raffinesse zeigt sich auch in den Gedichten seinen neuen Bandes »Die Live Butterfly Show« (Hanser Berlin).

Jan Wagner © Nadine Kunath

Ganz gleich welches Sujet, welchen Gegenstand, welche Wesen Jan Wagner da einfängt und poetisch verwandelt, entscheidend ist: sie alle fliegen. Die Schmetterlinge holt er aus dem Netz und lässt sie Loopings fliegen, einen »kleinen Krähenhymnus« hört er in München im Englischen Garten, wo diese »gegenschwäne« alles andere als ein »rokoko« anstimmen, »wolkenstudien« betreibt er »stundenlang in einem feld« und lernt: »wer wolken zusah, wurde selbst zu wolken«.

Dienstag, 21.05.
Jan Wagner
»Die Live Butterfly Show«
→KulturKreis Walddörfer e.V. in der Bibliothek der Ohlendorff'schen Villa in Volksdorf, Im Alten Dorfe 28, 19.30 Uhr, € 15,–/13,–, Vorverkauf in der Buchhandlung I. v. Behr

In einem großartigen Auftaktgedicht erzählt er von einem alten Biker im riesigen Montana, der wie »eine mumie aus der bronzezeit« erscheint und sich fragt, wie ein Reiher ausgerechnet den kleinen Teich finden konnte, den er hoch in den Bergen vor vielen Jahren für seine Frau ausgehoben und dort zehn japanische Karpfen für sie ausgesetzt hat. Er sieht den Reiher davonfliegen, der sich sattgefressen hat, und schwebt seitdem wieder »breitbeinig über die Landstraßen«. Jan Wagner erzählt diese grandiose Geschichte in freier Form und in nur wenigen Zeilen. Der »gugelhupf« soll hier aber auch noch erwähnt sein, für den der Dichter gleich die Zutaten mitliefert und der »weißdorn«, weil er sich im Mai am Wegrand ereignet. Es ist immer wieder eine Freude, die Gedichte von Jan Wagner zu lesen, und ein großer Spaß bis zum Finale, wo man dann sanft entschwebt, mit »schaf, hahn, ente«.

Außerdem

Hamburger Literaturpreise 2019
11 Literaturpreise in 7 Kategorien mit einer Gesamtsumme von 57.000 Euro schreibt die Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg aus. Die bisher vergebenen Förderpreise für Literatur wurden neu strukturiert und in die erheblich erweiterten Hamburger Literaturpreise integriert. Zum ersten Mal wird in diesem Jahr eine Buchveröffentlichung aus den Bereichen Belletristik und erzählendes Sachbuch einer Hamburger Autorin oder eines Autors als »Buch des Jahres« ausgezeichnet. Der Preis ist mit 6.000 Euro dotiert. Fünf Preise werden in den Kategorien »Roman«, »Erzählung«, »Lyrik, Drama und Experimentelles« vergeben. Bewerben kann man sich mit einem Manuskript von 30 Seiten. Die Preise sind ebenfalls mit 6.000 Euro dotiert. Erstmals vergeben werden mit je 6.000 Euro dotierte Preise in den Kategorien »Comics« und »Kinder- und Jugendbuch«. Für literarische Übersetzungen werden wie bisher drei Preise vergeben. Die Preissumme wurde auf je 3.000 Euro angehoben. Bewerbungsschluss ist am 15. August 2019.
Die Ausschreibung und Bewerbungsunterlagen gibt es hier:
www.literaturinhamburg.de/literaturpreise.php

Lange Nacht der Museen
Rund 60 Museen laden am Samstag, den 18. Mai zu einer langen Nacht mit Ausstellungen, Führungen, Vorträgen und jeder Menge ganz und gar ungewöhnlicher Programmpunkte. Im Deutschen Zusatzstoffmuseum gibt es zum Beispiel »Zusatzstoffsprechstunden«, in denen gemeinsam mit Fachleuten Verpackungen gedeutet werden, man kann sich dort aber auch noch nachts um 1.00 Uhr mit dem Museumsleiter Christian Niemeyer auf Schatzsuche begeben. Ein »Abendkonzert der Stadtvögel« hören bei einer »kleinen Nachtwanderung« die Besucher im Wälderhaus in Wilhelmsburg, und »Schätze im Archiv« wie »Das Statut der Lagerhausgenossenschaft der Bremer Strumpfwirker-Sozietät von 1796« werden im Hamburger Genossenschafts-Museum vorgestellt. Ganz klassische Lesungen gibt es natürlich auch: Im Ernst-Barlach-Haus im Jenischpark liest um 20.15 Uhr der Schauspieler Ulrich Bildstein aus den Werken von Wilhelm Busch, die Schauspielerin Idil Üner erzählt in der Vierländer Kate des Altonaer Museums ab 18.00 Uhr Geschichten aus »Mehr als 1001 Nacht« und die »Mörderischen Schwestern« Monika Buttler, Kathrin Hanke und Anja Marschall laden ab 19.00 Uhr zu halbstündigen Krimilesungen ins Teppichlager Tawakol in der Speicherstadt. Tickets für die Lange Nacht der Museen gibt es für € 17,–/12,– in allen teilnehmenden Museen.
www.langenachtdermuseen-hamburg.de

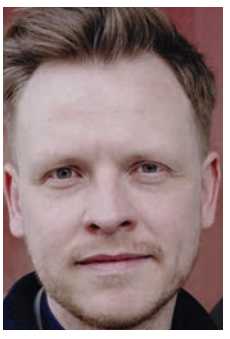
Seminare / Workshops

»Romancoaching«
Coaching- und Schreibseminar mit dem Autor Carlo Feber und der Lektorin Lisa Kuppler, die mit den Teilnehmenden an ihren Romanprojekten arbeiten.
27.05. bis 01.06, anmelden bis 12.05, Kursgebühr: € 335,–/250,–, zzgl. € 250,– Ü/V

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Essays lesen - Essays schreiben«
Unter der Leitung von Brigitte Helbling geht es in dem Workshop um das Essay als »Spiel, das seine eigenen Regeln schafft« (Michael Hamburger) .
21.05., 25.05., 2 Termine, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, Di. 18.00 bis 21.00 Uhr, Sa. 14.00 bis 17.00 Uhr, € 46,–, Kurs-Nr.: 0576NNN01
»Der (geheime) Blick in andere Leben«
Die Journalistin und passionierte Tagebuchschreiberin Karin Istel stellt Tagebücher berühmter Frauen und Männer und interessante Blogs vor. Wer dann Lust bekommt, Tagebuch zu schreiben, kann gleich loslegen.
25.05., 1 Termin, VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31, Sa. 10.00 bis 21:00 Uhr, € 33,–, Kurs-Nr.: 0550WWW17
»Speedwriting«
Workshop mit Ulrike Hilgenberg, in dem Geschichten spontan geschrieben werden, »ohne nachzudenken«.
25.05., 1 Termin, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, Sa. 11.00 bis 15.00 Uhr, € 33,–, Kurs-Nr.: 0552NNN17.
»Stadtgeschichten«
Aus eigenen Beobachtungen und kurzen fremden Texten über die Stadt und ihre Räume entstehen in diesem Kurs mit Wiebke Johannsen eigene Texte.
01. und 02.06., 2 Termine, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, Sa./So. 11.00 bis 15.00 Uhr, € 57,–, Kurs-Nr.: 0564MMM05.

22 MITTWOCH



Markus Gabriel © Gerlad von Foris

»Philosophisches Café«
Markus Gabriel stellt den dritten Band seiner Trilogie über die Grundstrukturen der Wirklichkeit vor. Unter dem Titel »Der Sinn des Denkens« unternimmt der Professor für Erkenntnistheorie und Philosophie der Neuzeit an der Universität Bonn in seinem Buch einen »fulminanten Parforceritt durch die Denktechniken von Aristoteles bis heute« (»Kölnische Rundschau«). Für Gabriel ist das Denken unüberwindbar an biologische Bedingungen gebunden, also eine sinnliche Tätigkeit, die sich nicht durch Formen der Datenverarbeitung nachbauen lässt. Er hält die Vorstellung, dass künstliche Intelligenz jemals denken können würde, deshalb für eine Legende.
Moderation: Barbara Bleisch und Wolfram Eilenberger.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Wortpicknick im Park«
Zum Auftakt der »Wortpicknick«-Saison in Planten un Blomen präsentieren der Musiker **Stefan Waldow** und die Schauspielerin **Nicole Wellbrock** unter dem Motto »Wohlerzogen!!?« humorvolle Texte und Musik zum Thema Kindererziehung.
→ Planten un Blomen, Bühne des Musikpavillon, Parkeingang Tiergartenstr., 19.30 Uhr, Eintritt frei.

»Das Verschwinden der Stephanie Maier«
Der Schweizer Schriftsteller **Joël Dicker** liest aus seinem neuen Krimi.
Moderation: Peter Twiehaus.
→ Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel, Osterstr. 134, 20.30 Uhr, € 12,–

»Pop und Populismus«
Buchpremiere mit **Jens Balzer**.
→ Körber Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldung: www.koerber-stiftung.de.

23 DONNERSTAG

»Space Girls«
Maiken Nielsen liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: Julia Westlake.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring, 19.30 Uhr, € 5,–, Tickets: anmeldungen@stories-hamburg.de

»Der Sommer meiner Mutter«
Ulrich Woelk liest aus seinem neuen Roman.
→ Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 32, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Welches Europa wollen wir?«
Die Politikwissenschaftlerin **Ulrike Guérot**, der Schriftsteller **Navid Kermani** und der polnische Diplomat **Janusz Reiter** diskutieren über die Gegenwart und Zukunft Europas. Moderation: Daniel Brössler.
→ Süddeutsche Zeitung und Körber Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldung: www.koerber-stiftung.de

»Rückwärtswalzer oder die Manen der Familie Prischinger«
Vea Kaiser liest aus ihrem neuen Roman.
→ Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 10,–

Anke Stelling© Havanna Skriva

Diese Art von gutem Leben
Ein »harscher Roman, der wehtun will und wehtun muss, der protestiert und den Kopf frei macht zum hoffentlich klareren Denken«, so hieß es in der Jurybegründung, wurde in diesem Frühjahr mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. Der Roman heißt »Schäfchen im Trockenen«, geschrieben hat ihn die in Berlin lebende Schriftstellerin Anke Stelling. Es ist ein sehr aktueller Roman, der die steigenden Mieten in Berlin ins Visier nimmt und mit ihnen die Abstiegsangst der Mittelschicht in den Großstädten. Erzählt wird von Resi, die mit der Kündigung ihrer Wohnung konfrontiert, zu einer umfassenden Wutrede anhebt, in der sie von der Verheißung eines alternativen Lebens erzählt, von den Hoffnungen, die damit verbunden waren, der Gewissheit, es ins richtige Viertel und mit den Kindern in die richtige Kita geschafft zu haben. Dennoch war da stets die Angst, nicht mithalten zu können und das Gefühl, dass dieses gute Leben eigentlich »eine Misere« ist. Als »soziologisches Bravourstück« (»Der Freitag«) wurde der Roman in der Kritik gefeiert und als »wütend, witzig, wunderbar erzählt« (»WDR«).
Anke Stelling liest im Literaturhaus aus »Schäfchen im Trockenen«.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

24 FREITAG

Giulia Becker © Joseph Strauch

»Das Leben ist eins der Härtesten«
Von sich selbst sagt sie, dass sie »Mutter von Kinn 1 und Kinn 2« sei und ergänzt: »drittes unterwegs«. Andere sagen von **Giulia Becker,** 1991 geboren, ihr Humor sei »immer irgendwie recht unschuldig, aber trotzdem so verbittert, dass man ihn masochistisch nachempfinden kann« (Hazel Brugger). Ein Millionenpublikum erreichte sie schon mit ihrem ersten Solo-Auftritt bei Jan Böhmermann in dem Musikvideo »Verdammte Schei*e«. Im Ballsaal des Uebel + Gefährlich stellt sie nun ihren Debütroman vor: »Das Leben ist eins der Härtesten« (Rowohlt Verlag). Erzählt wird die Geschichte von Silke Möhlenstedt, die vor 27 Jahren die Notbremse gezogen hat. Also, wirklich eine Notbremse, im Zug. Seither kämpft sie mit den Folgen: Scheidung, Jobverlust, finanzieller Schaden. Erst als ihre Nachbarin den größten Wunsch ihres Lebens offenbart, ändert sich alles. Silke gerät mit ihrer Freundin Renate, Sextouristin in dritter Generation, und dem Taubenzüchter Willy-Martin, in das Abenteuer ihres Lebens.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.30 Uhr, € 19,80

»Mörderisches Mozart-Kind« und »Nordfinsternis«
Sebastian Knauer und **Ricarda Oertel** lesen aus ihren Kriminalromanen.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–,
Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de

26 SONNTAG

»… und zur Apokalypse gibt es Filterkaffee«
Lese-Show und beste Unterhaltung mit dem Autor und Moderator **Micky Beisenherz**, der seinen in diesem Frühjahr neu erschienenen Sammelband mit Kolumnen vorstellen wird.
→ Schmidt Theater, Spielbudenplatz 21-22, 19.00 Uhr, € 19,80 bis 29,70

»Literatur im Waschhaus«
Heide-Liselott Muftieff liest Limericks, Liebesgedichte, Balladen und Bänkelgesänge.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr, Eintritt frei.

27 MONTAG

»Anmut und Feigheit«
Frank Schulz liest aus seinem Erzählband.
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 18.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

»Leben und Lieben einer Unbeugsamen«
Charlotte Ueckert liest aus ihrem Buch über Christina von Schweden, Kurzprosa und Gedichte.
→ Hamburger Autorenvereinigung in der Handwerkskammer, Bauhüttensaal, Hostenwall 12, 19.30 Uhr, € 10,–

28 DIENSTAG

Liao Yiwu © Elke Wetzig, Wikimedia Commons

»Rede zum Exil«
Der chinesische Schriftsteller, Dichter und Musiker **Liao Yiwu,** 1958 in der Provinz Sichuan geboren, schrieb 1989 das Gedicht »Massaker« über das gewaltsame Vorgehen der kommunistischen Machthaber gegen die Protestbewegung auf dem Platz des Himmlischen Friedens. Er wurde daraufhin für mehrere Jahre inhaftiert und seine Werke verboten. Wieder in Freiheit, floh er nach Deutschland ins Exil, wo ihm 2012 der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen wurde. Über seine Flucht und sein neues Leben in Berlin spricht er in der diesjährigen »Rede zum Exil«. Die Veranstaltung findet in chinesischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung statt. Moderation: Sven Tetzlaff.
→ Körber Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Um Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de wird gebeten.

»Stadtvilla Hoheluft«
Buchpremiere mit **Kai Lüdders**, der den ersten Band seiner Trilogie »Hammonia« über eine hanseatische Kaufmannsfamilie vorstellen wird – ein packender Wirtschaftskrimi über Liebe, Loyalität, Rache und Intrigen.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 19.30 Uhr, € 5,–
Tickets: anmeldungen@stories-hamburg.de

»Zugabe«
Der Schauspieler **Mario Adorf** liest aus seiner Autobiografie.
→ Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, ab € 39,15

EIN SUPERSTAR FEIERT GEBURTSTAG

Der amerikanische Philosoph Ralph Waldo Emerson beschrieb ihn als »eines jener Weltwunder, die von Zeit zu Zeit auftauchen, so als wollten sie uns die Möglichkeiten des menschlichen Geistes vorführen«. Alexander von Humboldt war tatsächlich ein Superstar seiner Zeit, den sogar Napoleon um seinen Ruhm beneidete. Trotzdem wurde es im 20. Jahrhundert stiller um den am 24. September 1769 in Berlin geborenen Naturforscher und genialen Universalgelehrten. Schon in den letzten Jahren hat sich dann angekündigt, dass Humboldts Popularität als »Leitfigur einer neuen Weltbetrachtung« (»Tagesspiegel«) heute wieder zunimmt. Zu seinem 250. Geburtstag finden überall in Deutschland große Ausstellungen statt. Eines der schönsten Bücher zum Humboldt-Jahr haben Andrea Wulf und Lilian Melcher vorgelegt – eine oppulent ausgestattete, dokumentarische Graphic Novel.

A. v. Humboldt, Gemälde von Friedrich Georg Weitsch © Alte Nationalgalerie

Die Historikerin Andrea Wulf hat sich vor ein paar Jahren auf eine große Reise begeben. Sie ist Alexander von Humboldts Spuren rund um die Welt gefolgt, hat seine Forschungsreisen in Amerika nachvollzogen, aber auch seine Briefe, Tagebücher, Aufzeichnungen und Dokumente in Archiven studiert. Was sie dabei immer mehr faszinierte, war der interdisziplinäre Forschungsansatz von Humboldt, der Kunst und Wissenschaft nicht getrennt betrachtete. Er hat stets den Zauber der Natur gesehen und ihn mit wissenschaftlicher Neugier erforscht, Andrea Wulf sieht in ihm den Begründer der Ökologie, der die Zusammenhänge in der Natur erkannte, beschrieb, erforschte und früh vor den verheerenden Umweltfolgen des Menschen auf die Natur warnte. Ihre Biografie »Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur« (2016) wurde ein internationaler Besteller und mit fast 20 Preisen ausgezeichnet. Zum Humboldt-Jahr 2019 hat sie nun mit der amerikanischen Illustratorin Lillian Melcher ein Buch geschaffen, das Humboldts Südamerikaexpedition 1799 bis 1804 nicht nur erzählt, sondern mit Skizzen, Karten und Zeichnungen von Pflanzen, Tieren und Landschaften in einer grandiosen Collage inszeniert. Sogar bei winzigen Details haben sich die Autorin und die Zeichnerin dabei an die Vorlagen in Humboldts Tagebüchern, Briefen und Notizen gehalten. Das Buch ist »eine Augenweide und eine Fundgrube«, schwärmte Denis Scheck in seiner Sendung »druckfrisch«, der es zusammen mit Andrea Wulf im Literaturhaus vorstellen wird. Und ein echtes Geburtstagsgeschenk sind »Die Abenteuer des Alexander von Humboldt« auch, Bertelsmann hat den Prachtband für nur € 28,– in den Handel gebracht.

Dienstag, 28.05.
Andrea Wulf
»Die Abenteuer des Alexander von Humboldt«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Vorgeblättert

01.–16.06. literatur altonale
04.06. Joey Goebel
cohen + dobernigg Buchhandel
04.06. Janne Mommsen
stories! im Falkenriedquartier
04.06. Kurt Steinmann, Jan Philipp Reemtsma
Literaturhaus
05.06. Meike Winnemuth
Büchereck Niendorf im Gymnasium Ohmoor
12.–16.06. Literatur in den Häusern der Stadt
15.06. Wortpicknick – das Lesefest im Grünen
Planten un Blomen
21.06. Anselm Oelze
Buchhandlung Christiansen
22.06. Thea Dorn
Bucerius Kunst Forum
25.06. Helene Bukowski
Buchhandlung & Antiquariat Lüders
03.07. Lütfiye Güzel, Marie-Alice Schultz
Wortpicknick in Planten un Blomen
07.07. Matteo Cellini
Istituto Italiano

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für Juni, Juli und August bitte bis 18.04.2019 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Andrea Wulf, Foto: Antonina Gern

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM MAI 2019:

02. 05. Antje Rávik Strubel

07. 05. Hélène Cixous

08. 05. Lothar Müller

09. 05. Ines Geipel

17. 05. Katrine Engberg

19.05. Ferdinand von Schirach

21.05. Alina Bronsky

21. 05. Jan Wagner

23.05. Anke Stelling

23. 05. Vea Kaiser

24. 05. Giulia Becker

28. 05. Andrea Wulf

28. 05. Liao Yiwu

Dienstag, 30. 05.
Andrea Wulf
»Die Abenteuer des Alexander von Humboldt«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–